

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

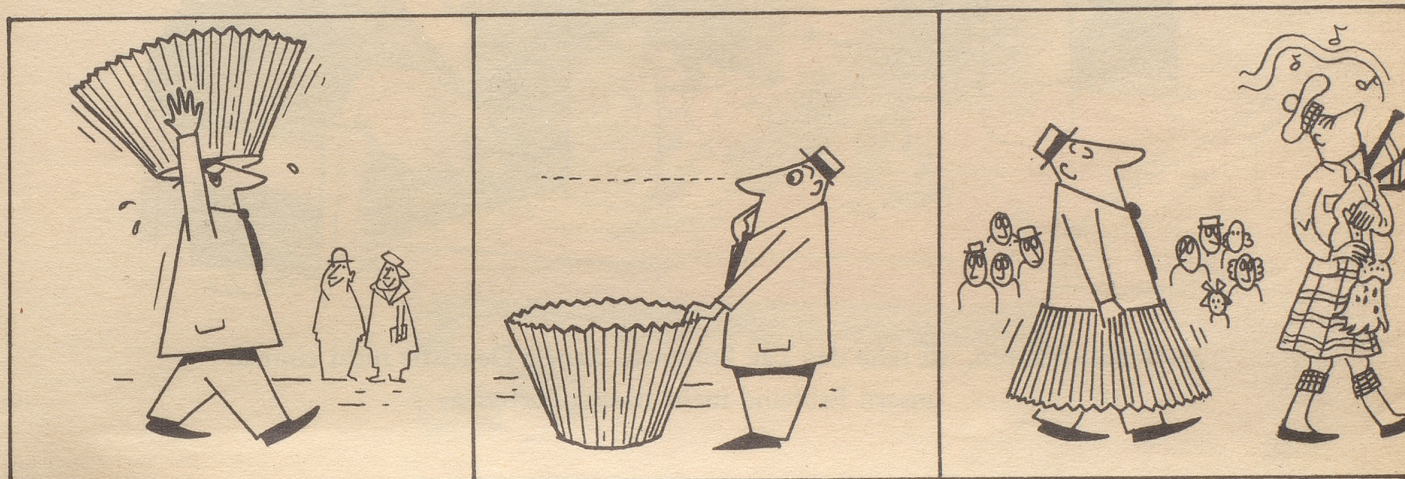
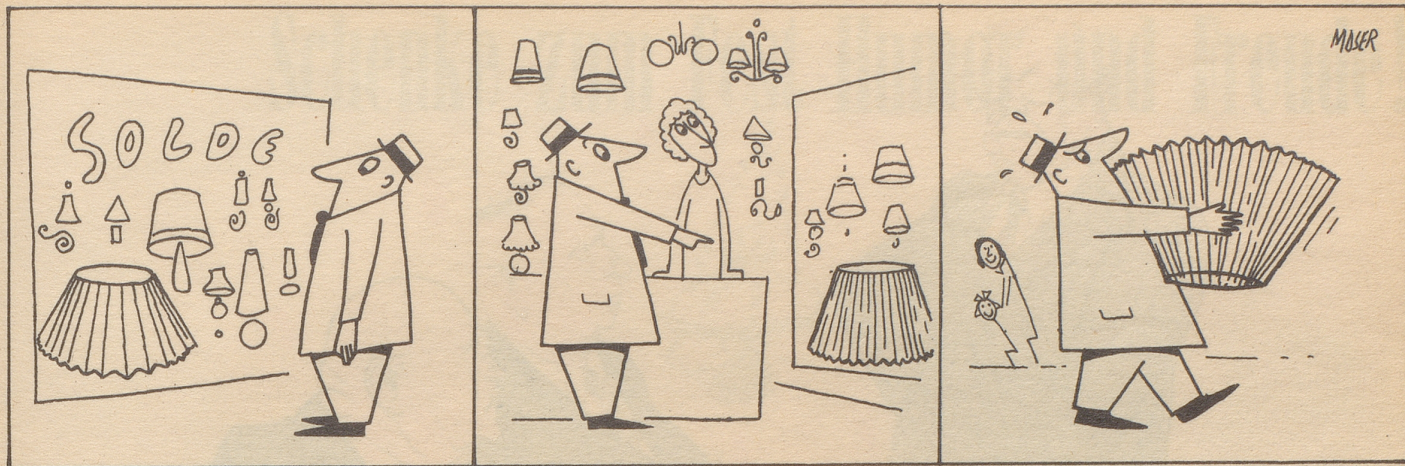
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nume wieder es Meitli ...

Ein herrliches Beispiel göttlicher Heiterkeit hat sich vorgestern bei der Gastwirtsfamilie Hüttenwart im mageren Ochsen zu Letztamend ereignet. Vielleicht wißt ihr's, Hüttenwarts hatten schon fünf Meitli. Vom zweiten an hätt' es, das ist ja begreiflich, jedesmal ein Sohn sein sollen ...

Nun stand wieder eine neue Ankunft bevor. Das halbe Dorf hoffte. Auf einen Stammhalter, versteht sich. – Und am Donnerstag war's denn auch glücklich so weit: Frau Hüttenwart und ihr Mann Ernst sagten den Gästen adiö und begaben sich ins Spital nach Vorletztam-

end. So gegen 9 Uhr war der magere Ochsen gepfropft voll von auf das Ereignis Harrenden. Alle beteten schier: «Hoffentlich ist's diesmal.»

Endlich, vor 10 Uhr, klingelte das Telefon. Jeder wollte, und niemand getraute sich, den Hörer abzunehmen. Großmutter Hüttenwart tat es schließlich. Nach einigen Sekunden erlebte sie. Und als sie, wieder einige Sekunden später, mit tränererstickter Stimme meinte: «Nume wider es Meitli!», hätte man annehmen können, der Verein der Bleichsüchtigen sei im mageren Ochsen versammelt.

«Jänu ..., d Hauptsach isch, daß wenigstens alles guet ggangen ischt!» begann einer den Bann zu brechen. «Ja, Gottseidank!» ein anderer. «En arme Kärli, der Ernscht!» ein dritter. Stimmung kam natürlich keine auf, und die vorher Gwundrigsten verzogen sich bald.

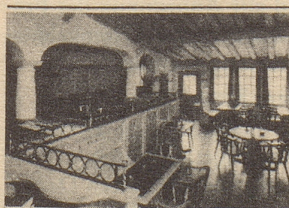
Aber ich sag' es ja immer, Gott ist ein heiterer Gott. Um elf Uhr herum läutete das Telefon erneut. Ins Gewohnheitsmäßige zurückgesunken, griff wieder die Großmutter nach dem Hörer, die paar Jasser nahmen nicht einmal mehr Notiz davon. Bis plötzlich ein Geuß durch die Stube gellte: «Losed! Losed!! Mer händ en Ernschtli!!! Mer händ Zwilling!»

Es kommt im mageren Ochsen selten vor, daß eines Ereignisses wegen ein Jaß nicht zu Ende geklopft wird. Vorgestern aber geschah es. Die Heiterkeit Gottes hat ansteckend gewirkt.

Per-Alois

Lehrer: «Du hast ja heute ausnahmsweise alle Schulaufgaben richtig gemacht. Woher kommt das?»

Fritzli: «Vater ist verreist.» schlo



HOTEL ROYAL BASEL

beim Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr.2. 1953 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
Größter Parkplatz Basels

G. SCHLUCHTER

St. Moritz HOTEL ALBANA
Speiserestaurant
gut + preiswert
das ganze Jahr offen
Jnh. W. Hofmann

Pikante Wildbret-Platten
unsere Hausspezialität
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz